

Gedanken zur Haushalterschaft

Von Santiago Lange



Santiago Lange

Wenn der Begriff *Haushalterschaft* zur Sprache kommt, denken wir wahrscheinlich an unsere finanziellen Zuwendungen an die Kirche sowie der Abgabe von Spenden in den Gottesdiensten. Diese Form der Haushalterschaft ist sowohl wertvoll als auch notwendig, damit die Kirche ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Biblische Haushalterschaft beinhaltet jedoch viel mehr, als unsere regelmäßigen Zuwendungen an die Kirche. Wie schon das alte Sprichwort sagt: „Geld ist nicht alles.“

Biblische Haushalterschaft beruht auf dem Verständnis, dass Gott der Eigentümer aller Ressourcen im Universum ist. In seiner Gnade erlaubt er uns, einige dieser Ressourcen zu verwalten. In der Regel sehen wir uns selbst als Eigentümer unserer Häuser, unserer Kinder, unserer Talente, unseres Geldes usw. Es wäre sicherlich zutreffender, sich als „Verwalter“ dieser Gaben zu betrachten und das ist es, was man unter dem Begriff Haushalterschaft versteht. Wir sind von Gott berufen, gute Haushalter von Dingen zu sein, die Gott gehören.

Welche sind einige der Dinge, zu denen Gott uns geboten hat, dass wir „sorgfältig mit ihnen umgehen sollen“? In Epheser 5,16 (NGÜ) fordert Gott uns auf, den bestmöglichen Gebrauch unserer Zeit zu machen (mit Weisheit). Wir sollen aus jeder Gelegenheit das Beste herausholen. Wir leben in einer sehr geschäftigen Gesellschaft, in der es immer schwieriger wird, die richtigen Prioritäten zu setzen. Es gibt viele Dinge, die um unsere Zeit konkurrieren: Arbeit, Familie, Mahlzeiten, Studium, Einkaufen, Fernsehen, Sport, Lesen; die Liste hat kein Ende. So kann es passieren, dass sich die Sorgen dieser Welt vor die geistlichen Dinge drängen. Es ist nicht falsch, sich um körperliche Aktivitäten zu kümmern, aber ein Christ sollte *zuerst* nach dem Reich Gottes trachten, um sein Denken, seine Hoffnung, Träume und Bestrebungen auf *höhere* Dinge auszurichten, und so Gott in seinem Leben an die erste Stelle setzen. Wenn dies geschieht, fügen sich alle anderen Dinge in der richtigen Reihenfolge zusammen.

Gott hat uns berufen, Teil einer Gemeinschaft von Gläubigen zu sein. So etwas wie einen „unabhängigen Christen“ gibt es nicht. Wir *brauchen* einander! Ein Messer schärft das andere nur, wenn man sie miteinander wetzt. Gott offenbart sich uns auf verschiedene Weise. In vorrangiger Weise geschieht dies durch die Gemeinschaft der Gläubigen. Wir sollten uns gern auf die gemeinsame Zeit freuen. Geben wir Gott den angemessenen Anteil in unserem Leben? Oder bekommt Gott nur den Rest?

Ein guter Haushalter der Zeit zu sein, die Gott uns gegeben hat, bedeutet, zu überlegen, wie wir unsere Zeit am besten nutzen können, nicht nur für uns selbst, sondern auch, um Christus zu dienen und anderen Menschen zu helfen. Wir kennen das Gleichnis von den Talenten (Matthäus 25,14-30 GNÜ). Wir alle haben Gaben von Gott zur Erbauung der Kirche und der Welt um uns herum erhalten. Ermutigen wir uns gegenseitig, uns aktiv und produktiv in unseren

kirchlichen und städtischen Gemeinden einzubringen und dabei alles mit Anstand und in guter Ordnung zu tun.

Unterschätzen wir Gott niemals. Keine Gemeinde und keine Person ist so unbedeutend, dass sie nicht vom Heiligen Geist erreicht und geleitet werden kann. Wir sind alle Verwalter der Wahrheit Gottes. Wir sind mit der Botschaft des Evangeliums betraut worden! Christus spricht durch seine Kirche zur Welt. Was für ein großartiges Privileg und welche große Verantwortung! Dies ist nicht die Zeit, nachzulassen oder eine Pause einzulegen.

Christen sprechen oft davon, „christusähnlich zu werden“. Es ist zwar nicht falsch, diesen Ausdruck zu verwenden, doch sollten wir uns bewusst sein, dass wir in diesem Leben nie genau wie Jesus werden. Anstatt sich auf ein legalistisches Religionssystem einzulassen, das den Erfolg anhand von Regeln und Vorschriften misst, möchten wir, dass unser Leben von Gottes Liebe und Gnade motiviert und durchdrungen wird. Als treue Verwalter der Ressourcen, die Gott uns anvertraut hat, möchten wir Jesus Christus, unser Herz, unser Wollen und unser Leben zur Verfügung stellen. □